

# **Elena Malfoy // 17**

**von Litteldeadgirl**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz52/quiz/1515246757/Elena-Malfoy-17>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Lange suchten wir nach ihr. Jedoch fanden wir sie nicht. Bellatrix Gejammer war langsam nicht mehr auszuhalten.

Gerade waren wir auf dem Weg zurück, als wir sie auf einer Wiese stehen sahen. Sie hatte ihre Arme um ihren Körper geschlungen, welcher stark zitterte. Wind kam von hinten auf und wir hoben unsere Zauberstäbe. Vorsichtig und bedacht drehte sie sich um.

# Kapitel 1

\*\*\*

Es war eine Stunde bevor der dunkle Lord kommen sollte. Ich habe eigentlich überhaupt keinen Bock auf die Versammlung. Genau genommen habe ich keine Lust mir diesen ganzen Mist. Wir müssen Potter vernichten und dieses ganze unnütze Gelaber von denen. Klar ich hasse Potter zwar auch, aber so übertreiben muss man auch nicht.

Ich band mir gerade meine Krawatte und zog sie zu, als jemand an meiner Türe klopfte., „Ja?“ Meine Mutter schob die Türe auf., „Komm nach unten die ersten sind schon da.,“ sie sah mich mit ihrem fürsorglichen Blick an., „Ich komme gleich.“ Sie ging nach draußen und schloss die Türe hinter sich. Ein paar Sekunden stand ich noch da. Gerade als ich raus gehen wollte klopfte etwas an meinem Fenster. Genervt folgte ich dem Klopfen welches beinahe mein Fenster eingeschlagen hätte. Es war eindeutig Elenas Eule. Keine andere würde so lange nerven. Mit Schwung zog ich das Fenster auf und das Federvieh flog herein, legte den Brief auf meinen Schreibtisch und verschwand dann auch wieder. Schnell schloss ich wieder das Fenster, legte den Brief in die Schublade und ging nach unten.

1 Stunde später...

Mittlerweile war es mal wieder so langweilig wie immer. Verschwörungstheorien und das übliche Gelaber.

Auf einmal stand Fenrir auf. Er schnupperte in der Luft., „Da ist jemand.,“ mit diesen Worten verschwand er aus dem Haus. Er ging aus der Haustüre raus, was mich wunderte, denn die "Angreifer" würden doch nicht einfach durch die Haustüre herein spazieren. Der dunkle Lord fuhr mit seiner Ansprache fort, bei der Fenrir ihn so wüst unterbrochen hatte. Nach 20 Minuten war er immer noch nicht zurück und der dunkle Lord schickte Bellatrix los um ihn zu suchen, er wollte ja nicht dass er seinen glorreichen Plan verpasste. widerwillig stand sie auf und ging nach draußen. Wieder dauerte es gefühlt ewig bis wieder was passierte. Bellatrix kam hüpfend herein., „Wir haben sie, wir haben sie.,“ sang sie fröhlich. Erst danach fiel der Blick auf Fenrir, der eine Gestalt über seine Schulter geworfen hatte. Der dunkle Lord wies ihn an den Menschen auf den Tisch zu legen. Nicht besonders zimperlich warf er sie auf den Tisch. Erst als sie auf dem Tisch lag und man ihr Gesicht erkennen konnte, erkannte ich sie. Es war Elena.

Ihre Haare lagen überall verteilt und man konnte erkennen dass nicht sonderlich gut mit ihr umgegangen wurde., „Ah wen haben wir denn da. Bring sie in den Kerker so bringt sie uns nichts.“ Ich konnte mir ganz gut ausmalen was mit ihr geschehen wird bei der nächsten Versammlung. Er macht sie zu einer Todesserin, genau zu dem, vor dem sie geflohen ist.

Die Versammlung zog sich noch lange hin. Zum Schluss legte der dunkle Lord fest wann er wieder kommen würde. Um von ihr zu hören warum sie hier war. Er würde nicht zimperlich mit ihr umgehen.



## Kapitel 2

Mein Kopf brummte. Langsam setzte ich mich auf und sah mich verwirrt um. Wo war ich nur? Es war so dunkel, dass ich nichts sehen konnte. Mit einer Hand rieb ich mir die Augen. Nach gefühlten Stunden konnte ich endlich etwas erkennen. Graue kalte Wände umringten mich. Wie in Reih und Glied standen Säulen im Raum. Der Boden und die Decke waren aus demselben Material wie die Wände und die Säulen. Ich schüttelte meinen Kopf. Nein das kann nicht sein. Wahrscheinlich wache ich gleich auf Lache über den verrückten Traum. Schnell schloss ich wieder meine Augen und öffnete sie wieder erwartungsvoll. Leider war ich immer noch in diesem Kerker und ich fing an zu realisieren, dass dies kein schlechter Scherz war, ich immer noch hier sitze, dass ich auch wahrscheinlich von meiner Tante und Greyback hergeschleppt wurde, sie mich wahrscheinlich Foltern werden um aus mir herauszubekommen warum ich hier war und dass Voldemort schon Bescheid wusste dass ich hier war. Eines wusste ich jedoch immer noch nicht. Wo war hier? Langsam rappelte ich mich auf und sah mich um. Ein wenig bekannt kam der Raum mir schon vor.

Plötzlich hörte ich etwas. In Gedanken suchte ich nach der Person.

„Hallo Draco.“ er schrak auf.

„Schön deine Stimme wieder zu hören Schwesterchen.“

„Kann ich nur erwidern. Wo bin ich hier?“

„Du bist im Kerker unter der Villa.“

„Super. Weiß Voldemort dass ich hier bin?“

„Klar weiß er es. Du wurdest ja von Greyback mitten in der Versammlung auf den Tisch geschmissen worden.“

„Genial. War ich lange K. O?“

„Drei Monate“

„Wa?“, wüst wurde ich in meinen Überlegungen unterbrochen.

„Ist sie wach?“, knurrte plötzlich jemand aus dem Hintergrund. „Ja.“ „Geh zur Versammlung. Ich schaffe das alleine.“ Schritte waren zu hören. Ein Knarren und die Tür stand offen. Ich versteckte mich hinter einer Säule. Während er immer weiter nach hinten ging mich zu suchen nutzte ich die Chance und ging immer weiter nach vorne. Irgendwann war ich ganz vorne. Ich hielt mich immer so hinter den Säulen, dass ich nicht entdeckt wurde.

## Kapitel 3

Ich atmete noch einmal tief ein und aus. Wie ein Blitz rannte ich raus und sperrte die Türe zu. Danach rannte ich die Treppe hoch. Erst jetzt bemerkte der Todesser, dass er eingesperrt wurde. Er fing an zu schreien. Mein Herz begann zu pulsieren. Adrenalin durchströmte meine Adern. Ich sah die Eingangstüre. Schnell sprintete ich auf sie zu, riss sie auf und schlug sie direkt hinter mir wieder zu. Danach rannte ich die lange Einfahrt hoch, auch wenn ich wusste, dass dies keine gute Idee war. Hinter mir hörte ich schreie. Flüche schlugen knapp neben mir ein. Das Adrenalin pumpte immer noch in meinen Adern. Es trieb mich an und hielt mich auf den Beinen. Mittlerweile hatte ich die Straße erreicht. Ohne zu wissen wohin ich rannte folgte ich der Straße nach links. Nach ca. 2 Minuten wurde die Straße schlechte und wandelte sich zu einem Kiesweg. Vor mir tat sich ein Wald auf in den ich hineinrannte. Ich folgte einem alten Trampelpfad, der anscheinend schon lange nicht mehr benutzt wurde. Immer weiter folgte ich dem Weg, bis ich an eine Brücke kam. Kurz hielt ich inne. Ich kannte die Brücke. Damals war ich oft hier. Plötzlich hörte ich etwas hinter mir rascheln. Erschrocken rannte ich weiter. Mein Herz pochte und langsam konnte ich nicht mehr. Jedoch wollte ich nicht wieder eingesperrt werden, also rannte ich weiter. Nach 20 Minuten Dauer Sprint erreichte ich den Waldrand. Kurz überlegte ich und entschied mich dann dafür nach rechts zu rennen und sofort in die nächste Straße gleich wieder einzubiegen. Nach 50 Metern nahm ich die Straße nach links. Schnell versteckte ich mich hinter einem dieser hässlichen grauen Kasten, die an fast jeder Ecke standen., „Desillusio.“ ich schnipste mit meinen Fingern und dachte an mich selbst. Das alt bekannte glitzern umspielte meine Finger. Im nächsten Moment rannte Bellatrix an mir vorbei. Wut glitzerte in ihren Augen. Sie blieb stehen. Andere Todesser, die ich nicht kannte, kamen auf sie zu. Alle sahen sich um. Suchten mich, doch fanden mich nicht. Einer der Todesser kam meinem Versteck gefährlich nah. Er sah mich direkt an, fast so als würde er mich sehen. Ich bekam es mit der Angst zu tun. Langsam hob er bedrohlich seinen Zauberstab, gleich würde er sicherlich einen Zauber auf mich abfeuern und mich so zur Strecke bringen. Je länger er mit dem Zauberstab auf mich zeigte, desto mehr angst bekam ich. Ich schloss meine Augen.

# Kapitel 4

„Was machst du da?“, ich öffnete nicht meine Augen,, „Nimm den Zauberstab runter. Sie ist nicht hier. Oder glaubst du dass sie Zaubern kann? Sie hat keinen Zauberstab du Idiot.“ Jemand anderes knurrte, danach konnte man Schritte hören, doch ich blieb sitzen.

Gefühlte Stunden saß ich noch regungslos da, bevor ich dann schließlich meine Augen öffnete. Ich sah mich um. Niemand war da. Zögerlich löste ich den Zauber von mir. Langsam machte ich einen Schritt nach dem anderen. Meine Knie waren weich und meine Füße waren weich wie Butter. Mein Körper zitterte und ich legte die Arme um meinen Körper, fast so als würde ich frieren. Das Herz in meiner Brust pochte wild, mit jedem Schritt tat es einen Schlag mehr. Unbefestigt flog mein Blick umher, als würden meine Augen eine Person suchen, die gleich aus ihrem Versteck gesprungen kam. Eine leichte Priesse kam von hinten auf und ich nahm einen Geruch wahr. Es roch nach... nach nassem Hund. Ich drehte mich um. Langsam und bedacht. So wie erwartet stand da Greyback, mein Dad und Bellatrix. Alle richteten ihren Zauberstab auf mich., „Überlasst sie mir., ? knurrte Greyback,, „Wir haben noch eine Rechnung offen, kleine.“ Er fixierte mich mit seinen großen eisblauen Augen., „Was wieso glaubst du dass du ein Anrecht auf sie hast! Ich will sie vernichten!, “ unterbrach Bellatrix Fenrir und beide fingen einen Streit an. Der einzige der nun noch seinen Zauberstab auf mich gerichtet hatte war mein Vater. Er ließ mich nicht aus den Augen und er würde es auch nicht egal was passieren würde., „Und? Willst du nun dass zu Ende bringen was du damals nicht geschafft hast?“, ich sah ihn erwartungsvoll an. Anscheinend hat ihn dieser Satz völlig außer Fassung gebracht, denn nun sah er mich verwundert an., „Confringo.“ Gerade noch so konnte ich dem Zauber ausweichen. Noch ein Zauber wurde auf mich abgefeuert und immer mehr Zauber wurden auf mich abgeschossen und ich konnte ihnen allen einigermaßen ausweichen. Plötzlich verschwand alles vor meinen Augen und ich wurde von hinten her weggezogen. Ich verlor den halt unter meinen Füßen. Übelkeit überkam mich. Nach Minuten des schwerelosen Gefühls fiel ich. Ich öffnete meine Augen und sah mich dem Boden sehr nah. Schmerz durchzuckte meinen Körper. Es war nass. Nur verschwommen nahm ich etwas wahr. Stimmen waren zu hören. Jemand berührt mich, rüttelte mich. Wer war das? Ich kann nichts erkennen. Meine Augen schmerzten höllisch und langsam machte sich ein brummen in meinen Ohren breit. Langsam bekam ich angst. Was ist hier nur los.

# Kapitel 5

\*\*\*

Lange suchten wir nach ihr. Jedoch fanden wir sie nicht. Bellatrix Gejammer war langsam nicht mehr auszuhalten.

Gerade waren wir auf dem Weg zurück, als wir sie auf einer Wiese stehen sahen. Sie hatte ihre Arme um ihren Körper geschlungen, welcher stark zitterte. Wind kam von hinten auf und wir hoben unsere Zauberstäbe. Vorsichtig und bedacht drehte sie sich um., „Überlasst sie mir.“, knurrte Greyback., „Wir haben noch eine Rechnung offen, kleine.“ Er ließ sie nicht aus den Augen., „Was! Wieso glaubst du dass du ein Anrecht auf sie hast! Ich will sie vernichten!“, unterbrach Bellatrix Fenrir und beide fingen einen Streit an. Genervt rollte ich mit den Augen. Ließ jedoch meinen Zauberstab oben. Sie blickte mich kalt an. Dieser Blick kam mir in irgendwie bekannt vor. Elena..., „Und? Willst du nun dass zu Ende bringen was du damals nicht geschafft hast?“, Erwartungsvoll sah sie mich an. Ich erschrak. Sie war es. Nun war ich mir zu hundert Prozent sicher. Es war Elena, aber wieso; was du damals nicht geschafft hast? Denkt sie etwa?., „Confrigo!“, Mein Gedankengang wurde wüst unterbrochen, von dem Fluch der an mir Vorbeiflog. Ich drehte meinen Kopf in die Richtung aus der der Fluch kam. Die beiden hatten sich anscheinend geeinigt, denn nun standen sie da und feuerten abwechselnd irgendwelche Flüche ab. Es dauerte nur wenige Sekunden bis sie weg war und nur ca. 10 Sekunden bis die beiden feststellten, dass sie verschwunden war. „Wo ist sie hin!“, fing Bellatrix an zu schreien. „Beruhig dich. Sie ist apperiert. Ich möchte nur wissen wie sie das geschafft hat. Ohne Zauberstab wird es schwer. Außer? sie ist eine Gaevade.“ Bellatrix schnaubte., „Und was soll das sein.“ Nun war auch Fenrir genervt. Schnell antwortete ich ihr, „Nun eine Gaevade ist eine Person die es perfekt beherrscht ohne Zauberstab zu zaubern. Es leitet sich aus dem lateinischen ‘Virgae vade’ ab und bedeutet ‘Zauberstab los.’“ Beide sahen mich mit großen Augen an., „Klugscheißer.“, sagte sie trocken und ohne Gesichtsausdruck.

\*\*\*



# Kapitel 6

So und schon ist auch schon wieder vorbei. Ich hoffe es geht euch gut und ihr seid nicht sauer, weil ich eine Ewigkeit gebraucht habe um den nächsten Teile hochzuladen, aber ich hab das Ende sehr oft neu geschrieben und umgeschrieben und habe teilweise auch versehentlich die Hälfte eines Kapitels gelöscht(Ich und Technik)

Hoffe trotzdem dass euch der Teil gefallen hat

Mfg Litteldeadgirl